

## Predigt zu Jes 55, 1- 5

gehalten am zweiten Sonntag nach Trinitatis (25. 6.) 2017  
im Schlossgarten in Erlangen zum Bürgerfest

Gnade sei mit Euch und Friede von Gott, unserm Vater, und unserem Herrn Jesus Christus!

*Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquickern.* Diese Einladung Jesu Christi an uns dürfen wir als Wochenspruch mitnehmen aus diesem Gottesdienst.

Dieser Einladung folgend haben wir eben als Teil der Christenheit dem dreieinen Gott, „dem Vater, Sohn und Geist, der allerorts und allezeit sich gütig uns erweist,“ „gemeinsam Lob gesungen“ (EG 265, 1). Denn jede und jeder von uns, liebe Gemeinde hier im Schlossgarten, ist eingeladen, Gott jeden Tag das neu zu bitten: „Herr, mache uns im Glauben treu und in der Wahrheit frei, dass unsere Liebe immer neu der Einheit Zeugnis sei.“ (EG 265, 5) Zu solcher Bitte an Gott sind wir ohne Ende eingeladen. Wir sind eingeladen als *Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen*. Jede und jeder von uns ist wird nicht nur als *Gast und Fremdling* von Gott wahrgenommen, was ja auch schon etwas wäre. Nein, wir alle haben *in Gottes Geist* unbeschränkten Zugang zu Gott. Wir sind erbaut *zu einer Wohnung Gottes* mit *Jesus Christus als unserem Eckstein*. So viel sind Sie und ich Gott wert. An diese Einladung sind wir eben in der Epistel alle erinnert worden.

Ich bin eingeladen. Toll war das, wenn ich auch eine Einladung zum Kindergeburtstag von einem Klassenkameraden bekommen habe. Glückliche und stolz war ich damals als Schüler.

Ich bin eingeladen. Viele Erlangerinnen und Erlanger haben mir erzählt, wie toll das für Sie war, dass Sie zum Schlossgartenfest eingeladen waren. Sie fühlten sich geehrt und waren voller Vorfreude. Diese Woche hat mir jemand beim Geburtstagsbesuch erzählt, dass diese erste Einladung zum Schlossgartenfest, auf die sie maßlos stolz war, noch weitreichendere Folgen hatte: Es war ihr zukünftiger Ehemann, der sie da eingeladen sind.

Was für unsere Einladungen zum Kindergeburtstag und zum Schlossgartenfest gilt, gilt noch mehr für Gottes Einladung an uns, die Jesus Christus ausgesprochen hat. Wir dürfen glücklich und stolz sein. Wir dürfen uns geehrt fühlen und schon einmal Vorfreude genießen. Wir können fest damit rechnen, dass das unser Zukunft prägt und Folgen für unser Leben hat, wenn Jesus zu uns als *Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen* sagt: *Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquickern.*

Dass diese Einladung an uns als wirklich für unser Leben mit allem Auf und Ab gilt, macht für mich unser heutiger Predigttext deutlich. Im Namen Gottes werden Menschen da von Gott im 55. Kapitel des Buches Jesaja von Gott eingeladen. Ich lese die Verse 1 -5: *(Textverlesung)*

Begeisternd an dieser schon sehr alten Einladung finde ich, dass sie unsern Alltag ernst nimmt. Wie ein wirklich guter Freund, bittet Gott uns gleich nach seiner Einladung an uns, unseren Alltag kritisch im Blick zu behalten: *Warum zahlt ihr Geld für das, was kein Brot ist, und sauren Verdienst für das, was nicht satt macht?* Gott traut uns zu, dass wir vieles, was in unserem Leben falsch läuft, wo wir falsche Schwerpunkte setzen und uns sinnlos aufreiben, dass wir das selber ganz genau wissen.

Und Gott traut uns zu, dass wir das ändern können. Wir können uns eingestehen, dass wir etwas falsch gemacht haben. Wir können auch einmal einen Lebenstraum beerdigen, weil er unrealistisch war, weil wir uns selber oder andere mit diesem Traum eben doch überfordert haben. Wir brauchen uns nicht aufreiben für etwas, was nicht zu schaffen ist. Wir können jemanden auch einmal loslassen, weil wir nichts mehr für den Menschen tun können, weil ein Mensch sich eben nicht von uns helfen lassen will. Wir können unsere Kraft und unsere Energie, unser Geld und unseren Verdienst richtig sinnvoll einsetzen. Deswegen fragt uns Gott liebevoll: *V.2*

Gott mischt sich so in unser Leben ein, weil wir als *Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen* eben auch mühselig und beladen zu ihm kommen dürfen. Gott hat Großes mit uns vor, wie in seiner Einladung deutlich wird: *V. 1 und 3*

Mit Gottes Einladung bekamen die Menschen großes Selbstvertrauen zugesprochen. Die Menschen durften darauf setzen: Auch wenn wir nicht viel zu bieten haben, Gott kann aus uns und unserem Einsatz viel machen. Wir können für andere sehr wichtig werden: Als Kinder, als Eltern, als Großeltern, als Freunde, als Nachbarn oder auch nur als jemand, der zufällig dasteht. Es ist manchmal erstaunlich, von wem man hört, dass man für ihn wichtig geworden ist.

Im Vertrauen auf Gottes Liebe wird uns da viel zugetraut. Im Vertrauen auf Gottes Liebe dürfen wir uns viel zutrauen. Wir schaffen manches – und wenn wir scheitern, bleibt Gott ja trotzdem auf unserer Seite, wie er uns mit seiner Einladung versichert hat.

Noch einmal: Das ist für mich das Tolle und Lebensnahe an dieser alten Einladung Gottes aus dem Jesajabuch. Gott weiß, dass wir gar nicht so selten daneben liegen und fragt da kritisch bohrend nach. Er sagt uns aber gleichzeitig seine Unterstützung zu.

Wir dürfen auf ihn *hören*. Wir können *unsere Ohren zu ihm neigen*. Uns gilt sein *Bund*, wie wir hier das bei der Taufe noch einmal ausdrücklich erfahren haben.

Gott lädt uns ein zum Leben in allem Auf und Ab. Wir sind Gott wichtig. Wir können für andere wichtig werden.

Liebe Gemeinde hier im Schlossgarten, mit dieser Einladung dürfen wir in die kommende Woche gehen. Wir können uns den Aufgaben stellen, die da auf uns warten – in unserem eigenen Leben, in unserer Familie, in der Nachbarschaft, in Schule oder Beruf und vielleicht auch manchmal in größerer Öffentlichkeit und Verantwortung.

Jesus Christus hat zu uns gesagt: *Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken*.

Als so von Gott Eingeladene, als *Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen* können wir als „Christen Christi Kirche“ sein und gemeinsam unseren mit unserem Glauben und unserem Handeln in der kommenden Woche auf Gottes Einladung antworten.

Lassen Sie uns mit dieser Antwort auf Gottes Einladung an uns anfangen, indem wir gemeinsam das Glaubenslied nach dieser Predigt singen und bekunden, dass wir Gottes Einladung an uns für unser Leben und Handeln ernst nehmen.

So kommt der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, auf uns und bewahrt unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus.

Amen